

besonders im Eschatokoll der Urkunde Theuderichs, wo er in der Indiktionszahl ein Loch notiert (*ibi foramen*), einen Schriftwechsel bei der Angabe des (völlig anachronistischen) Inkarnationsjahres anzeigt (*alia, recentiori manu additum erat*) und schließlich, nach zwei vergeblichen Anläufen, besonderen Wert legt auf eine einwandfreie Nachzeichnung des Monogramms. Über seiner Kopie notiert Dom Le Michel deutlich seine Einschätzung „Falsus“. Es kann kein Zweifel sein, daß er vor sich ein Pseudo-Original hatte. Möglicherweise war dessen Schrift archaisierend von kursiven Zügen geprägt und teilweise schwer lesbar.

Noch ein weiterer Exzerptor, angeblich der Jesuitenpater Machaut, hat um 1700 umfangreiche Auszüge aus den Originaltiteln von Saint-Crépin-le-Grand erstellt. Für das 12.–13. Jahrhundert dürften sie die längste Folge bieten und eine wichtige Gegenprobe zum Chartular von 1750 ermöglichen. Bei zahlreichen Privaturkunden skizziert der Schreiber rasch die Siegel. Seine Schrift ist ungewöhnlich klein. Auf 8 Seiten finden sich etwa 100 Urkundenexzerpte, also etwa die doppelte Zahl der Originale, die in der collection de Picardie noch erhalten sind¹⁵. Mit großem Abstand bringt derselbe Schreiber schließlich auch einige vollständige Kopien: zunächst p. 481 ein nur hier überliefertes großes Privileg Papst Alexanders III. von 1173, dann Bischof Nivelon von Soissons 1184, Bischof Ingelrannus von Amiens 1125 und, zwischen diesen Bischofsurkunden in etwas hellerer Tinte eingeschoben, *Theodericus rex Francorum*¹⁶.

Auch diese zweite Einzelkopie (F) scheint nach dem Pseudo-Original angefertigt zu sein. Sie verweist auf das fehlende Siegel (*locus sigilli, sed deest*). Über dem Stück (frz. *au dessus*) habe ein Titel gestanden: *Carta Theoderici regis de sutoribus. VII*. Der Text ist an den schwierigen Stellen der Arenga glatter durchgeschrieben, insgesamt ärmer an Kürzungen, im Eschatokoll aber auch weniger minutiös beobachtet: weder nennt der Schreiber das Loch in der Indiktionszahl, noch bemerkt er den

15) BNF, coll. de Clairembault 561 S. 373–380.

16) Edition des Papstprivilegs von 1173 nur in: Papsturkunden in Frankreich 7 (wie Anm. 2) Nr. 157. Auch die weiteren Urkunden, die den Theuderichtext einrahmen, sind alt: zunächst ein Enguerrand, Herr von Cussy, 1148, dann Graf Walter von Amiens und Valois (ca. 995) mit Unterschriften der Könige Hugo Capet und Robert II. Diese Urkunde (William Mendel NEWMAN, *Catalogue des actes de Robert II., roi de France*, Paris 1937, n° 8) hatte ein Dorsualregist mit der Archivsignatur XX. Die Urkunde Theuderichs trug die Nr. VII.